



Die Preisträger mit Blumensträußen (v. links): Dieter Meyer, Melanie Brechenser, Christiane Schmidt und Christoph Heiser bei der Ehrung durch Stifter Dr. Joachim von Harbou (4.v. links) und Innenminister Volker Bouffier (6.v.rechts).Bild:Möller

Stadt Gießen

23.02.2007

"Damit Annette von Harbou nicht vergessen wird"

Zum ersten Mal gleichnamigen Preis an Diplomanden der Verwaltungsfachhochschule verliehen - Praxisbezug Hauptkriterium

GIESSEN (Äat). "Vertragsindividuelle Erbbauzinsanpassung bei Erbaurechtsverträgen der Evangelischen Kirche von Kurhessen Waldeck" - Die Diplomarbeit von Christiane Schmidt aus Kassel mit diesem Titel wurde gestern in der Außenstelle Gießen der Verwaltungsfachhochschule Wiesbaden (VFH) mit dem ersten Platz des zum ersten Mal verliehenen Annette von Harbou-Förderpreises ausgezeichnet. Was auf den ersten Blick als höchst theoretisches Thema anmutet, hatte sich in der Praxis als sehr erfolgreich erwiesen, denn diese Arbeit wurde "noch druckfrisch" vielfach angefordert. Genau dies war eines der Kriterien die erfüllt werden sollten, erläuterte VFH-Fachbereichsleiter Dr. Jens Löcher die Argumente der Jury für diese Arbeit, denn bei allen Themen sei der praktische Bezug ganz wichtig gewesen.

Bei der Begrüßung aber stellte Hartwig Bayan zunächst einmal die Person Annette von Harbou heraus, die Professorin an der Verwaltungsfachhochschule, die so plötzlich verstorben war. Es war der Förderverein der Hochschule, der die Idee entwickelte, mit einem Preis ihren Namen nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Bayan fügte hinzu: "Wer sie gekannt hat, wird sie sowieso nicht vergessen." Ihr Ehemann, Dr. Joachim von Harbou, machte mit finanziellen Zuwendungen diesen Preis möglich, der "ihn mit großer Freude erfüllt hat". Ganz im Sinne seiner Frau brach von Harbou in seiner Festrede eine Lanze für die Bildung: "Sie ist ein Weg aus der Arbeitslosigkeit, dient der Persönlichkeitsentwicklung und ermöglicht sozialen Aufstieg." Bildung ist für ihn eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, "die aber im Elternhaus beginnen muss".

Vergeben wird der Preis vom Förderverein der Verwaltungsfachhochschule. Der erste Platz des Preises ist mit 1000, der zweite mit 500 der dritte, der zweimal vergeben wird, mit 250 Euro dotiert. Künftig sollen jedes Jahr drei Diplomarbeiten mit diesem Preis für außergewöhnliche Leistungen ausgezeichnet werden. Auch die anderen drei ausgezeichneten Arbeiten zeigten ganz praktische, vor allem aber anwendbare Ergebnisse. Da ging es um die Bewirtschaftung der Parkräume in Bad Wildungen oder um Fallmanagement für Behinderte bei der Grundsicherung für Arbeitssuchende.

Hessens Innenminister Volker Bouffier freute sich über diese Würdigung einer ambitionierten Lehrerin: "Hier wird eine besondere Leistung geehrt." Er sieht darin auch eine Verpflichtung in ihrem Sinne weiter zu arbeiten. Doch er ging auch auf die Zukunft der Verwaltungsfachhochschule ein, die sich einem Wettbewerb stellen müsse. Zugleich machte er den Anwesenden Mut, indem er betonte, dass noch im Sommer ein Konzept vorgelegt werde, das eine Zukunft dieser für die Verwaltungen im ganzen Lande auf allen Ebenen so wichtigen Hochschule langfristig sichern werde.